

Friedersdorf Schulchronik

Schuljahr 1939 / 40

Das Schuljahr begann am 1. April. Mittwoch, den 19. d. Monats wurden 7 Mädchen und ein Knabe eingeschult; damit sank die Schülerzahl auf 63 (24 Knaben und 39 Mädchen).

Der im Vorjahr so rauhe Ostermond führte sich diesmal noch freundlich ein und bescherte uns um den 12. herum fast sommerliche Temperaturen. Leichte Gewitter beendeten um die Mitte des Monats diesen Zustand und leiteten leicht veränderliches Wetter ein mit zeitweise verhältnismäßig hohen Wärmegraden. Kleine Gewitter brachten Abkühlung, das Ende des Monats viel Regen. –

Montag, den 1. Mai wurde zu Gunsten der Schulkinder ein Sparkassenbrief bei der hiesigen Darlehnskasse angelegt und 28 RM vom Elternabend eingezahlt. Nr. 127 (Kinderkasse der Schule Friedersdorf). Das Buch trägt einen Sperrvermerk. Abhebungen können nur mit Genehmigung des Schulleiters oder seines Stellvertreters getätigt werden. Mit der Kassenführung wurde der Schüler Günther Finster betraut; (Sparbuch i.s. Besitz) die Buchführung erledigt der Schüler Arnold Schmidt. –

Von den im Vorjahr gestoppelten Kartoffeln konnten 53 Zentner aus der Grube als Futterkartoffeln à 1,20 RM = 63,60 RM zu Gunsten der NSV oder VSV ??? verkauft werden. -

– Die 1. Hälfte des Wonnemonats gestaltete sich regnerisch und kühl. Das Wachstum in Flur und Feld blieb sehr zurück. Wohl wurde es mit Beginn der 2. Monatshälfte wärmer, doch sofort einsetzende Gewitter hatten erneuten Temperatursturz zur Folge. Der Regen fiel so reichlich, daß sich die Bestellung der tiefer gelegenen Äcker beträchtlich verzögerte. Die für Pfingsten voraus gesagte Wetterbesserung bewahrheitete sich nur zum Teil am 2. Feiertag. Laut Zeitungsmeldung hat es seit 50 Jahren nicht solch kalten und nassen Mai gegeben. Anfang Juni setzte sich endlich die lange ersehnte Wetterbesserung durch. Die bald einsetzende Heuernte zog sich außerordentlich lange hin, da verschiedentlich das Gras infolge der Kälte noch nicht schnittreif war. Die Ernte war in Beschaffenheit und Menge sehr gut. –

Während die 2. Junidekade mit Regen und Kühle aufwartete, brachte die letzte Dekade Sonnenschein mit einigen gewittrigen Stürmen. – Am 14., 15. und 17. Juni wurden Ober- und Mittelstufe zum Rübenverziehen auf dem Gut eingesetzt. An den beiden letzten Tagen wurden nur noch die Mädchen herangezogen, da die Jungens nachlässig und faul waren und Dummheiten trieben. –

Am 21. des Monats abends um 9.30 Uhr fand hinter dem Kleinen Schloß die Sonnenwendfeier statt. SA, HJ, BDM, JM und DJ waren angetreten. Trommler und Pfeifer führten den Zug, der mit Fackeln ausgerüstet war, an. Leider wurden bei der Feier die Gedichte und Feiergrüße zum Teil einfach abgelesen. Die Veranstaltung dauerte eine Viertelstunde. - Nach Abmarsch der Teilnehmer löschte die Feuerwehr sofort das Feuer, so daß für das nächste Jahr genügend Brennmaterial vorhanden sein dürfte.

Donnerstag, den 22. Juni wurden bei dem im Vorjahr verunglückten Landwirt Fritz Wilhelm 10 Knaben zum Heuwenden, Donnerstag, den 29. Juni 10 Mädchen zum Rübenverziehen eingesetzt. –

Die Interesslosigkeit der Kinder für alles, was mit der Schule zusammen hängt, ist wohl nicht mehr zu überbieten. Alles geht in die Blaubeeren oder aufs Feld und kümmert sich wenig oder gar nicht um die Schularbeiten. Wie der alten Schulchronik zu entnehmen ist, scheint diese Einstellung zur Schule im Sommer Tradition zu sein. Die Kinder werden für ländliche Arbeiten teilweise über Gebühr in Anspruch genommen und haben dann wohl zur Anfertigung der Schularbeiten keine Zeit oder auch keine Lust mehr, bzw. ihre Übermüdung läßt den noch vorhandenen Willen nicht zur Tat schreiten, -

Das Juliwetter ähnelte dem des Vorjahres, heiß, schwül, gewittrige Schauer. Trotz knapper Arbeitskräfte wurde die Roggenernte, die reich an Körnern und Stroh war, glücklich eingebracht. Am 4. und 5. August wurde die Schule auf dem Gerstenacker des Gutes und dem Roggenacker des Bauern Franz Hänisch Nr. 65 zum Ährenlesen eingesetzt. Etwa 49 kg Roggen und 39 kg Gerste wurden gelesen. Der Erlös in Höhe von 14,67 RM wurde dem Fonds zur Überwindung der Landflucht überwiesen. –

Das am Sonntag, den 6. August vom Schulvorstand veranstaltete Kinderfest litt anfangs unter der großen Hitze (30 Grad) und später unter den serienweise mit strömendem Regen auftretenden Gewittern. Bei Kaffee und Gebäck, selbst gefülltem Bier und warmer Wurst ließen es sich die Kinder auch im Saal wohl sein. Die Mädchen erfreuten die zahlreich anwesenden Eltern durch Reigen und Volkstänze. Gegen Abend ebte der Regen ab, und auf der vor der Gastwirtschaft Heinrich gelegenen Wiese wurden noch Wettkämpfe ausgetragen, bei denen reichlich Süßigkeiten zur Verteilung gelangten. Ein Fackelzug mit anschließender Ansprache des Schulverbandsvorstehers und Bürgermeisters Wilhelm Heinze endete den Tag.–

Am 11. August unternahmen bei herrlichem Wetter Kinder der Ober- und Mittelstufe, denen sich mehrere Erwachsene angeschlossen hatten, einen Omnibus-Ausflug nach Berlin. Die Besichtigung des Zoo, des Stadions und Flughafens Tempelhof lösten bei den Teilnehmern große Freude aus. Gegen 1 Uhr nachts erreichte die schöne Fahrt ihr Ende. –

In der letzten Augushälfte wurde bei schönem Wetter die reiche Grummeternte eingebracht (*der zweite Grasschnitt, die zweite Mahd*). –

Ab 1. September setzte auf 8 Tage der Unterricht aus, weil von diesem Tage an der Feldzug gegen Polen begann. Wegen Fliegergefahr verfügte die Führung Dauerverdunkelung. Eine allgemeine Mobilmachung wurde nicht angeordnet, doch wurden ältere und jüngere Leute durch Order eingezogen (28). Verschiedene Besitzer mußten 1 Pfand abgeben (6).

Am 4.+ 6. September wurden im Auftrage des Landratsamtes Sorau 290 Pfund und 143 Pfund Fallobst gesammelt. Die 1. Sammlung wurde von Herrn Bäckermeister Theodor Martin nach Seifersdorf mitgenommen und dort für 11,60 RM verkauft. Der Erlös wurde nach Abzug von 30 Pfennig Porto durch Postanweisung dem Kriegsernährungsamt Sorau übersandt (7.10.39).

Nur 3,75 RM erbrachte die 2. Sammlung. Der Betrag mußte erst Ende November von der Süßmosterei Grünig in Seifersdorf angefordert werden und wurde am 11. Dezember der Kinder-Schulkasse übergeben. Nach Mitteilung der Firma befanden sich die Äpfel in einem sehr schlechten Zustand. Scheinbar sind die von Benau übernommenen Früchte nicht gleich weiter befördert worden. –

In den Monaten August und September wurde ein an der Kirchhofmauer gelegenes, mit Bäumen, Sträuchern, Dornen, Disteln und Unrat bedecktes, als Schuttabladeplatz dienendes Stück Land nach und nach gerodet. Es soll daselbst im kommenden Jahr ein Schülergarten eingerichtet werden. –

Sonnabend, den 9. September wurde der Unterricht wieder aufgenommen. –

Wie im Vorjahr wurden auch diesmal die Kinder bei der Kartoffelernte recht zahlreich eingesetzt. Über 500 Tageswerke wurden – z. Teil Akkordarbeit – abgeliefert. Die Kinder erhielten 1,50 RM Tagelohn oder 6 Pfennig per Korb im Akkord. In liebenswürdiger Weise stellte Herr Jaenicke-Rößler der Schule ein größeres Ackerstück zum Stoppeln zur Verfügung. 27,15 Zentner Kartoffeln wurden gelesen; 168,50 RM konnten dem Kinder-Schulkonto gutgeschrieben werden. Am Sonntag, den 8. Oktober wurde bei dem zum Heeresdienst einberufenen Bauer Gustav Jentsch Nr. 76 die Kartoffelernte im Gemeinschaftseinsatz zum größten Teil eingebracht. Die Spende der Landwirtschaft für das WHW betrug alles in allem etwas 203 Zentner Kartoffeln; davon waren 135 Zentner Gutsanteil.

Während die 1. Hälfte des Septembers mit sommerlich warmem Wetter aufwartete, wurde es um die Mitte des Monats regnerisch, rauh und kalt. Darunter litt auch die Einbringung der reichen Kartoffelernte. Anfang Oktober setzten die ersten Nachtfröste ein. Abgesehen von wenigen Sommertagen blieben die Monate Oktober und November stürmisch und regnerisch. Erst ab 9. Dezember klarte das Wetter auf. Am 1. Weihnachtsfeiertag regnete es, der 2. brachte Sturm und der 3. über 10 Grad Kälte.

Zur Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes wurde vom 27. August ab die Bezugscheinpflicht für Lebensmittel, Schuh- und Spinnstoffwaren verfügt. Alle 4 Wochen werden Brot-, Fett-, Zucker-, Nahrungsmittel- und Milchkarten ausgegeben. Die zugeteilten Mengen sind – vielleicht abgesehen von Fett – so wichtig, daß sie zum Teil gar nicht gekauft werden. Es enthalten z.B. in der Woche auf die erwachsene Person 2400 gr Brot, 500 gr Fleisch und Wurst, 268 $\frac{3}{4}$ gr Fett, 250 gr Zucker und 100 gr Marmelade, dazu die Nahrungsmittel. Daneben gibt es gelegentlich noch Sonderzuteilungen. Schuhe werden nur gegen Bezugschein abgegeben. Für den Kauf von Spinnstoffen ist ab 1. November die Kleiderkarte mit 100 Punkten für den Erwachsenen und das Kind eingeführt worden (Anzug 60 P., Hemd 20 P., Unterhose 20 P., 1 Hose 20 P., 100 gr Wolle 7 P. usw.).

Zur Überraschung verschiedener Volksgenossen wurden die vor dem 1. November gegen Bezugschein gekauften Waren auf der Kleiderkarte angerechnet, so daß dieselbe manchmal recht große Punktlücken aufwies. Diese Maßnahme war nur gerecht, - denn einzelne Volksgenossen hatten in recht eigennütziger Weise vorgesorgt. Vom 20. September ab dürfen Kraftfahrzeuge nur noch mit besonderer behördlicher Erlaubnis gefahren werden. In Friedersdorf sind neben einigen Krafträdern 2 Wagen zugelassen. (Gutshof und Butterhändler Schneider 1939). Um die restlose Butterabgabe sicherzustellen, muß die Milch vom 1. Januar 1940 an abgeliefert werden.

Am 14. November 1939 um 11.50 Uhr verstarb der Majoratsherr und Kirchenpatron Herr Arthur Jaenicke-Rößler im Alter von 74 Jahren. Nach einer kurzen Feier im Trauerhaus fand am 16. des Monats die feierliche Überführung nach der Kirche und die Aufbahrung daselbst statt. Die Totenwache wurde von der Betriebsgefolgschaft und dem Kriegerverein gestellt. Am 17. erfolgte nach einer kirchlichen Feier die Beisetzung in der Familiengruft. Die

Dorfbevölkerung, Vertreter der Partei, Vereine und zahlreiche auswärtige Leidtragende gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Recht mangelhaft ist es bei manchen Volksgenossen mit der Verdunkelung bestellt. Sie schalten rücksichtslos ihre Hoflampen ein und kümmern sich kaum um die Verdunkelung der Fenster. Es wäre wohl angebracht, diesen dickköpfigen Querulanten zu zeigen, daß der Staat seine Verfügungen nicht absichtlich sabotieren läßt. –

In Auswirkung der vom Führer verordneten Ehrung der Mütter erhielten am 24. Dezember 30 Mütter der Gemeinde durch den Ortsgruppenleiter das Ehrenkreuz.

Durch den Erlaß des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sind die Schulen zur Kokonerzeugung verpflichtet worden. Da im Ort keine Maulbeerbäume stehen, sind vorläufig zur Frühjahrspflanzung 500 Maulbeersträucher bestellt worden; die Kosten wurden durch einen vom Kreis bewilligten Zuschuß von 25 RM gedeckt. Der Beitritt der Schule zur Reichsfachgruppe Seidenbauer e.V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e.V., Berlin W 50, Neue Ansbacherstr. 9 wurde vollzogen (Mitglieder: 39 / 24425, Landesfachgruppe Kurmark, s. Schulakt. 39/40).

Am 1. Juli 1939 schloß der Gutskretscham seine Pforten für immer; als „Schützenheim“ stand er Jahrzehnte im Mittelpunkt der Friedersdorfer Schützenfeste. – Sonnabend, den 24. Februar ging abends gegen $\frac{3}{4}$ 10 Uhr plötzlich die Scheune des Landwirts Karl Martin (Nr. 3) in Flammen auf. Es gelang der Feuerwehr den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Ob – wie die Dorffama (*Gerede, Klatsch*) flüsterte – ungelöschter Kalk, der von dem reichlichen Tauwasser erreicht worden sein soll, die Brandursache bildete, ließ sich nicht einwandfrei feststellen. –

Der diesjährige Winter übertraf hinsichtlich Dauer und Schneemenge den des Jahres 1928 / 29. Verkehrsstockungen waren die Folge. In der 2. Hälfte des Januar wurde der Personenzugverkehr stark eingeschränkt; u.a. verkehrten die Frühzüge nicht mehr und mußten Arbeiter und Fahrtenschüler auf fast unmöglichen Wegen bei über 25 Grad Kälte nach Benau oder Gassen. Das Tauwetter am 29.II. ließ den Dorfbach überlaufen, so daß verschiedentlich die Dorfgenossen mit der Räumung begannen. Schnell einsetzender neuer Frost verhinderte größere Überschwemmungsschäden. Erst ab 9. März schwanden Eis und Schnee langsam dahin, doch blieb der März weiterhin meist rau und unfreundlich. Bei der häufigen Glatteisbildung ereigneten sich 2 Arm- und 2 Beinbrüche. –

Vom 10. – 12.3. lag das Opferbuch des WHW in Friedersdorf aus. V. Zeichnungen erbrachten den stattlichen Betrag von nahezu 1200 RM. Am Abend des 1. Osterfeiertages (24.3.) breitete sich am Himmel ein Nordlicht von starkem Umfang und großer Intensität aus. – Die Schule schloß am 20. März und entließ 7 Knaben (darüber steht eine 8) und 1 Mädchen.

Den 9. April 1940, E. Kahlow, Lehrer